

Entmaterialisierung: Entwicklung, nicht Revolution!

In dieser Ausgabe möchte ich auf dieses Thema zurückkommen, das im Mittelpunkt der Debatten und Konzertierungen des Sektors, der landwirtschaftlichen Gewerkschaften und der Händler steht.

Die Debatte dauert an und scheint Richtungen einzuschlagen, die das aktuelle System der Rückverfolgbarkeit eher erschweren, als es zu erleichtern, wie es die Vertreter des Sektors erwarten.

Das Projekt der Entmaterialisierung der Identifizierung wird umgestaltet, um dem Wunsch des Federalministers nachzukommen, eine Papierunterstützung aufrechtzuerhalten und keine Veränderung zu bewirken, die dem gesamten Sektor eh schon Sorgen bereitet.

Eine große Anzahl Zwischenpersonen sind jedoch der Meinung, dass das aktuelle System, so wie es ist, gut funktioniert und seine Aufgabe im Rahmen der Rückverfolgbarkeit und der Aufrechterhaltung der Tiergesundheit erfüllt.

Erinnern wir daran, dass ein Teil der Aktivitäten in der Mast der männlichen Kälber

das Papiersystem längst aufgegeben hat und eine Branche ohne Zwischenstationen nutzt, « Geburt - Mast - Schlachtung ».

Die ARSIA ist davon überzeugt, dass andere Sektoren diese administrative Vereinfachung ebenfalls nutzen könnten, wie der Sektor der reinen Mäster, die die fertigen Lose meistens direkt in den Schlachthof bringen.

Erwähnen wir aber auch die reinen Milchviehhalter, deren junge männliche Kälber auch ohne Pass in die Mastzentren verbracht werden könnten und die kleinen Färsen, die zahlreiche Jahre (und Laktationsphasen) in ein- und demselben Betrieb bleiben, bis sie reformiert werden. Eine Kuh von 13-14 Jahren zum Beispiel, könnte ihr Leben lang in demselben Bestand bleiben, ohne jemals einen Rinderpass zu benötigen.

Nur die nicht rechnergestützten Tierhalter werden immer eine Unterstützung in Papierform brauchen, um zu beweisen, dass sie die Halter ihrer Tiere sind.

Die Umstellung auf elektronische Mittel darf

sonit nicht als eine Art Revolution angesehen werden, sondern eher als eine normale Entwicklung, die sich Schritt für Schritt an die gesellschaftlichen Veränderungen anpasst.

Fest steht, dass die jüngste Entscheidung der systematischen Verteilung der elektronischen Ohrmarken, ohne zusätzliche Kosten, Teil dieser Vereinfachungspolitik ist.

Wir sind an einem Punkt angelangt, an dem wir zwei Systeme parallel zu verwalten haben und das eine in das andere einzubeziehen, um allen, die an der kommerziellen Aufwertung beteiligt sind, Genüge zu tun, wodurch die Einsparung, die von der vollständigen Virtualisierung erhofft wird, komplett beseitigt wird. Anders gesagt, wird dies höhere Kosten verursachen und das bedauern wir!

Wir bedauern dies auch auf einer anderen Ebene, denn seit Jahren arbeiten wir aktiv an der Verbesserung der gesundheitlichen Situation unserer Bestände (IBR, BVD, Paratuberkulose, Neosporose,...). Wir hatten die Hoffnung, mit einer präzisen und hoch spezialisierten

Registrierung der Verbringungen und daher der Kontakte zwischen Tieren, die bereits verbuchten Ergebnisse zu festigen. Denn wir wissen es nur zu genau, die gesundheitlichen Unfälle werden meistens durch risikoreiche und unkontrollierte Verbringungen verursacht, die der Arbeit des Tierhalters und der Gesundheit des Bestands, beide Opfer dieser Unfälle, Schaden zufügen.

Daher wäre es sinnvoll, bei den aktuellen Debatten, das zu berücksichtigen, was Realität ist und für die Notwendigkeit einer strengeren Registrierung der Bewegungen und Transporte zu plädieren.

Diese Option ist nur durch schnelle elektronische Registrierungen zu niedrigeren Kosten zugänglich.

Dies ist für uns, als Züchtervereinigung, eine der letzten Lücken, die es zu schließen gilt in unserem bereits leistungsstarken System der Rückverfolgbarkeit.

Angenehme Lektüre!

Jean DETIFFE, Präsident der Arsia

'Klassische' Ohrmarken vorrätig? Senden Sie diese bitte zurück!

Von nun an erhalten Sie bei jeder Bestellung von Ohrmarken zur Kennzeichnung Ihrer Kälber, eine zur BVD-Probenentnahme und eine elektronische Ohrmarke, und dies, ohne zusätzliche Kosten.

Was geschieht mit den alten "klassischen" Ohrmarken, die vor Mitte 2014 ausgeliefert wurden, mit denen eine BVD-Probenentnahme nicht möglich ist? Senden Sie diese bitte

der ARSIA zurück:

- entweder per Post/Postpaket (Kosten zu Ihren Lasten),
- oder am Empfang der Zweigstellen der ARSIA (Ciney, Mons, Rocherath)
- oder Hinterlegung bei Ihrem Tierarzt, nach vorherigem Einverständnis

Bei Ihrer neuen Ohrmarkenbestellung liegt dem Paket ein Schreiben bei, mit der Liste der Ohrmarken, die zurück zu senden sind, sowie die entsprechenden Geburtsmeldungen.

Diese Ohrmarken werden zurückerstattet, indem sie vom Betrag der Rechnung abgezogen werden, die nach dem Erhalt der alten Ohrmarken ausgestellt wird.

IBR: Lassen Sie den Wolf nicht... in den Stall I3 und I4 Bestände, schützen Sie Ihren Status!

Ab dem 01.01. 2018, gelten strengere IBR-Gesetze für die I2 Bestände... doch auch die I3/I4 sind betroffen!

In Kürze wird allen Verantwortlichen aktiver Bestände und ihren Tierärzten ein detailliertes Schreiben zugesandt: nachstehend die wichtigsten Punkte.

I3 und I4 Bestände

- Die Einfuhr von I2- oder I2D-Rindern wird verboten sein. Solch eine Situation wird die automatisch Aussetzung des Status I3/I4 verursachen (oder sogar den Verlust des Status...).

I2 Bestände

- Ausschließlich der Tierarzt der epidemiologischen Überwachung darf die Impfungen durchführen.
- Jedes Jahr muss eine vollständige Bilanz (ELISA gE) durchgeführt werden und im Jahr 2018, muss diese **bis zum 30. Juni** durchgeführt worden sein. Ein guter Ratschlag: wenn Sie eine Stichprobenerhebung in Erwägung ziehen, dann machen Sie lieber eine Bilanz!
- Der Verkauf von Rindern I2 (oder I2D) **nach I3 oder I4 Beständen wird verboten sein.**

- Jedes gE+ getestete Rind wird **in SANITEL blockiert** und wird nur in einen Schlachthof oder einen reinen Mastbetrieb verbracht werden können.
- Die einzig möglichen Bestimmungen für die anderen Rinder des Bestands sind:
 1. ein anderer I2 Bestand
 2. ein reiner Mastbestand
 3. der Schlachthof
- Zur Information, Tiere aus Beständen mit Status I2 können noch auf den Markt von Ciney gehen, außer gE+ Rinder.
- **JEDES ANGEKAUFTE Rind wird beim Eingang getestet werden müssen**, wie es bereits jetzt in den I2D Beständen der Fall ist: 2 Blutproben, eine beim Ankauf und die zweite 28 bis 50 Tage danach.

Erwähnen wir zum Schluss, dass die Viehhändler dieselben Vorschriften strengstens einhalten müssen, insbesondere wird der Verkauf von I2- oder I2D-Rinder an I3 oder I4 Bestände ab dem 01/01/2018 verboten sein. Im Falle wiederholter Nichteinhaltung, behält sich die ARSIA das Recht vor, die FASNK darüber zu informieren.

Den IBR & BVD Status eines Rindes per SMS erfahren

Senden Sie eine SMS mit der vollständigen Nr. des Rindes und vorangestelltem Ländercode an die Nr. 0496277437 und Sie erhalten dessen BVD und IBR Status.

Beispiel: senden Sie BE12345678 per SMS an 0496277437

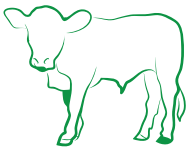


Gesundheit des Kalbes

Infoblatt
Nr.2

Unterbringung des Kalbes - Teil 2: Einzelne oder gemeinsame Unterbringung? Welche Strategie(n) annehmen?

Alleine oder in einer Gruppe? Die Wahl scheint oft schon je nach Spekulation getroffen zu sein, wenn die Unterbringungsmöglichkeiten der jungen Kälber besprochen werden.



Wie dem auch sei, ab einem Alter von 8 Wochen, besteht aus rechtlicher Sicht kein Grund mehr für eine Einzelunterbringung, es sei denn, gesundheitliche Umstände erfordern eine Isolierung. Die EU-Richtlinie bezüglich des Wohlergehens der Tiere schreibt in der Tat vor, dass die Kälber ab dieser Altersgrenze gruppiert gehalten werden sollen.

Das isolierte Kalb

Die individuelle Unterbringung von Kälbern in Boxen hat unbestreitbare Vorteile: eine individuelle und erleichterte Überwachung und Versorgung, als offensichtliche Möglichkeiten, die Risiken einer Ansteckung im Falle von Krankheiten zu senken. Und wie steht es mit den Nischen, die draußen aufgestellt werden können und die Kälber an die klimatischen Schwankungen anpassen, wodurch zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten entstehen können.

Einige Punkte, die nicht vernachlässigt werden sollten:

- Ein Kalb = eine Box/Nische = eine Saugflasche/Eimer.
- Spielen Sie das Spiel der Individualisierung bis zum Ende!
- Eine dicke Einstreu, die ausreichend erneuert wird.
- Halten Sie den Boden sauber. Keime entwickeln sich sehr schnell in den Exkrementen.
- Eine Reinigung (oder sogar Desinfizierung) der Boxen/Nischen zwischen jedem Mieter.
- Hygiene ist und bleibt das Schlüsselwort.

- Eine leere Box oder ausreichend Platz zwischen den Nischen (70-80 cm), um die «gesunden» Kälber von denjenigen mit Symptomen zu trennen, im Falle eines Gesundheitsproblems.
 - Die Eimer untereinander teilen ist eine Ansteckungsquelle, so wie auch der Kontakt von Maul zu Maul!
 - Setzen Sie die Nischen nicht der Hauptwindrichtung aus und die schützlosen Boxen nicht senkrecht zu den seitlichen Öffnungen Ihres Gebäudes.
- Schützen Sie Ihre Kälber vor Zugluft und Kälte.

Das Kalb in der Gemeinschaft

«Die Hölle, das sind die anderen». Aus gesundheitlicher Sicht trifft dies auch für die Kälber zu. Die gemeinsame Unterbringung birgt größere Risiken angesichts der Teilung und Verbreitung der Krankheitserreger. Handelt es sich um Ammenbetriebe, in denen die jungen Kälber und erwachsenen Kühe sich die gesamte oder einen Teil der Unterbringung teilen, sind die Wahrscheinlichkeiten einer Ansteckung noch größer.

Einige Punkte, die nicht vernachlässigt werden sollten:

- Ein geringerer Altersunterschied innerhalb einer Gruppe.
- Innerhalb eines Loses sollten Altersunterschiede von mehr als 3 Wochen vermieden werden.
- Keine Bewegungen zwischen Losen.
- Bevorzugen Sie eine homogene Entwicklung und mischen Sie die erstellten Gruppen nicht.
- Ein Raum für die Kälber, getrennt von



dem, der Erwachsenen.

- Die Kälber müssen, speziell für das Schlafen, einen eigenen Raum haben. Zudem sollten die Kühe und Kälber nicht dieselben Tränken benutzen.
- Eine «Schutzzone» für Ihre Kälber.
- Die Umgebung eines Zuchtgebäudes von erwachsenen Rindern ist den Bedürfnissen der Kälber nicht angepasst: zu großes Luftvolumen, erhöhtes Risiko für Luftzug,...

Daher ist es notwendig, einen Teil der Unterbringung der Kälber zu begrenzen.

- Eine kontrollierte Hygiene der Einstreu, der Tränken und Futterstellen.

Im Rahmen dieser Aktivitäten der Gesundheitsbetreuung, bietet die Arsia Ihnen einen Beratungsdienst in Sachen Unterbringung und Management der Kälber an. Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns.

Sie wünschen weitere Informationen? Nutzen Sie einen Betriebsbesuch?



083 23 05 15



arsia@arsia.be

In der
NÄCHSTEN AUSGABE
Das Kolostrum des Kalbes:
seine Lebensversicherung

Einführung in die Schafszucht

Organisiert seitens der 'Association Provinciale des Eleveurs de Moutons de Liège'
(Provinziale Vereinigung der Schafszüchter von Lüttich)



30-11-17
Grundlage der Ernährung
und Fortpflanzung
P. Vandiest (awé)

07-12-17
Allgemeine
Weidehaltung
D. Knoden (Fourrages-Mieux)

12-12-17
Vorsorge und
Bekämpfung der
Krankheiten und
Parasiten, Erste Hilfe
F. Claine (ARSIA)



Haute Ecole de la Province de Liège
Campus de la Reid
Rue du Haftay 21 - 4910 Theux



UKB 20€
1 Getränk und schriftliche Unterlage gratis
Bankkonto: BE98 1030 5186 8433
E-mail: balbeur.henry@belgacom.net

«Die Stärke der ARSIA ist ihr globaler Ansatz bei der Gestaltung der Dienstleistungen für die Tierhalter, die auf der Komplementarität ihrer beiden großen Aufgaben beruht: der Rückverfolgbarkeit und der Gesundheit des Bestands...»



Die Biobank der ARSIA wird 2018 gegründet

Die Haarbänk war gestern, jetzt kommt die Biobank!

In einigen Monaten wird, gemäß der jüngsten Entscheidung des Verwaltungsrates der ARSIA, die Sammlung und Lagerung von wallonischer Rinder-DNA über die Probenentnahmen der Biopsie-Ohrmarken wirksam sein. Diese «Biobank» wird die aktuelle Haarbänk ersetzen. Treffen mit Christian Quinet, Direktor der ARSIA, Abteilung Labor und Diagnostik und verantwortlich für die Einführung dieses innovativen und vielversprechenden Projekts.

Wie ist die Idee der Gründung einer Biobank entstanden?

Chr. Quinet: Vor allem ist sie eine Antwort auf die Mängel der Haarbänk, wovon die hohe Anzahl unbrauchbarer Proben sicherlich am ärgerlichsten ist. Aufgrund der Abwesenheit oder Unzulänglichkeit der Haarfollikel in den erhaltenen Rinderhaaren, sind bis zu 30% dieser Proben nicht analysierbar, das ist enorm! Im Anschluss kommt es dann regelmäßig zu Problemen der Rückverfolgbarkeit im Laufe der Probenentnahme, mit etwa 18% Nichtübereinstimmungen zwischen den Haaren, die bei der Geburt entnommen wurden und denen, die erneut im Schlachthof entnommen wurden und dies, im Rahmen der Gesetzgebung bezüglich der Bio-Zucht. Ferner ist die Qualität der DNA sicherlich ausreichend für die alten Techniken der Genanalyse der Tiere, aber mit der Entwicklung der Technologien und ihren «Bedürfnissen», d.h. die Notwendigkeit, über qualitätsvolle DNA und einer angemessenen Quantität zu verfügen, ist die Ohrbiopsie der Haarentnahme deutlich überlegen.

Zudem wurde die Entnahme einer Ohrbiopsie zwecks Analyse im Rahmen des Plans zur Bekämpfung der BVD eingeführt. Wir verfügen also bereits über eine «schlüsselfertige» DNA-Probe, die nur darauf wartet, genutzt zu werden! Unterstützt vom Verwaltungsrat der ARSIA, kam uns die Idee, all diese Biopsien, die den wallonischen Kälbern bei der Geburt entnommen wurden, zu sammeln und zu lagern, um die Technik über den Bekämpfungsplan hinaus zu nutzen.

Ist das wirklich so einfach...?

Chr. Quinet: Für den Züchter auf jeden Fall, und insbesondere für den Bio-Landwirten, wird die tägliche Vereinfachung der Einhaltung der Rückverfolgbarkeit sicherlich beträchtlich sein. Mit einer einzigen Handlung gewährleistet der Tierhalter die Probenentnahme für die BVD und DNA-Analyse. Keine weitere Handhabung und kein weiterer Versand! Unterstreichen wir an dieser Stelle diesen großen Vorteil der Ohrbiopsie bei der Geburt: die Handlung ist mit dem Kennzeichnen des Kalbes verbunden und somit ist die Rückverfolgbarkeit zwischen dem Tier und der Probe gewährleistet: kein Fehlrisko auf dieser Ebene. Darüber hinaus liefert die Biopsie ein Qualitätsprobe.

Weniger einfach für uns, mussten wir insbesondere die 'umfangreiche' Frage der Lagerung beantworten: die gesamte DNA des wallonischen Rinderbestands sammeln, entspricht etwa 450 000 Rinder-DNA-Proben pro Jahr!

Wahrscheinlich gemäß dem Modell anderer Länder...?

Chr. Quinet: Eben nicht. Das Prinzip einer DNA-«Bibliothek» ist gewiss nicht neu und wird bereits lange auf internationaler und sogar nationaler Ebene genutzt, doch sind wir, meines Wissens nach, die Ersten, die eine DNA-Probenentnahme mit einer BVD Probenentnahme kombinieren, dies anhand derselben Probe, die bei der Kennzeichnung entnommen wurde. Hierzu haben wir, gemeinsam mit ALLFLEX, eine Möglichkeit der Stabilisierung der DNA ab der Entnahme der Probe entwickelt, und zwar ein Röhrchen, das eine Pufferflüssigkeit enthält, die sowohl die Lagerung der Probe, als auch deren spätere Benutzung ermöglicht.

Diese Speicherung erforderte eine Reihe von Tests. Die Idee bestand darin, die Röhrchen mit der DNA nicht als solche zu lagern, sondern eher in Form eines Extrakts auf Löschpapier. Dort kann auf einer kleinen Fläche eine große Anzahl Tiere 'konserviert' werden (88 DNA auf einem quadratischen Löschpapier von 10 cm)... eine bedeutende Einsparung an Platz und dies bei Raumtemperatur, nicht in teuren Kühlschränken und zudem stabil für eine Dauer, die momentan auf 15 Jahre geschätzt wird.

Genau diese Platzersparnis ermöglicht die systematische Anwendung der Technik bei allen Geburten, was nicht der Fall für die Haarbänk war: alle Kälber, die geboren werden, werden auch aufgelistet... vorausgesetzt natürlich, die Biopsie wird eingesandt! Validierungen wurden durchgeführt, um das System zu testen und

die Ergebnisse sind schlüssig: mehr als 99% der gesammelten DNA-Proben sind brauchbar! Besser als die 70% der Haarfollikel.

Beabsichtigt die ARSIA Partnerschaften im Rahmen dieses Projekts?

Chr. Quinet: Natürlich. Unsere Aufgaben umfassen in erster Linie die Rückverfolgbarkeit und die Gesundheitsbetreuung. In unserem Labor der Molekularbiologie führen jedoch auch genetische Analysen durch. Aber keine genetische Selektion, jedem sein Spezialfach. Daher befürworten wir die Komplementarität der Fähigkeiten, mit dem Ziel verbunden, die Arbeit der Tierhalter stets zu verbessern (siehe nebenstehenden Rahmen). Wir möchten zu einem einzigen Speichersystem gelangen, an dem sich aber die verschiedenen Laboratorien und Vereinigungen, je nach ihren Bedürfnissen, bedienen können... genau wie eine Bibliothek.

Die ARSIA und die Wallonische Züchtervereinigung (Awé) haben jeder ihre eigene Haarbänk. Diese würden zugunsten der Biobank des gesamten wallonischen Viehbestands verschwinden. Diesbezüglich führen wir Gespräche mit der Awé, die ihr Interesse bereits bekundet hat.

Alle Vereinigungen, die an der Profilerstellung interessiert sind, wie etwa die belgischen und ausländischen Herd-Books, Verwalter der genealogischen Bücher, sind weitere mögliche Partner.

Schließlich könnten die Universitäten, im Rahmen ihrer genetischen Forschungsprogramme und dank der Computerisierung des Systems, alle Angaben in Verbindung mit den Proben mit ihren Datenbanken kreuzen und spezifische Rinderpopulationen, die es zu untersuchen gilt, auswählen.

Die Tierhalter könnten dies als zusätzliches Kontrollmittel ansehen ...

Chr. Quinet: Nein! Wir müssen komplett anders denken und vorteilhaft für jeden Tierhalter: vorbei das Problem eines Tieres ohne Ohrmarken, wegen der Nicht-Identifizierung. Das Rind wird mittels einer Analyse neu identifiziert... eine wirtschaftlich interessante und wertvolle Garantie.

Die Ohrbiopsien stehen in Verbindung mit dem BVD-Bekämpfungsplan. Aber danach?

Chr. Quinet: Momentan ist die Probenentnahme im Rahmen der Bekämpfung der BVD Pflicht. Danach besteht diese Verpflichtung nicht mehr. Aber das System wird automatisch beibehalten, dank der Biopsie-Ohrmarke und der sofortigen Probenentnahme. Es liegt im Interesse des Tierhalters, uns die Probe anschließend zuzusenden, um all die nützlichen Zweckbestimmungen in Anspruch zu nehmen (siehe nebenstehenden Rahmen), ohne zusätzliche Arbeit und Kosten. Warum also nicht...

Ist das Projekt finanziell solide?

Chr. Quinet: Angesichts der Größe des Projekts und da es alle Rinder betrifft, die noch geboren werden, wird die Biobank natürlich etwas mehr kosten, als die Haarbänk. Parallel zur Arbeit in Sachen Gestaltung und Umsetzung, untersucht unsere Abteilung Finanzen und Buchhaltung die Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung des Projekts über Zuschüsse und Partnerschaften.

Wie sieht der Zeitplan aus?

Chr. Quinet: Gemäß der Entscheidung des Verwaltungsrates der ARSIA, wird die DNA-Lagerung der wallonischen Rinder ab dem ersten Quartal 2018 eingeführt. Darüber hinaus führen wir Gespräche mit allen Partnern der BIO-Kette und der Wallonischen Region, um die «Bio-»Haarbänk durch die Biobank zu ersetzen. Bevor wir dies starten können und grünes Licht erhalten, muss jedoch die aktuelle Gesetzgebung angepasst werden. Schließlich werden momentan die letzten technischen Bestätigungen in unserem Labor durchgeführt, danach wird das Projekt Realität, worüber sich die ARSIA freut.

Motivierende und zweckdienliche Perspektiven!

Ein Wort von Jean-Paul DUBOIS, Direktor der Rückverfolgbarkeit der ARSIA.

«Neben dem Vorteil einer möglichen, schnellen, sicheren und kostengünstigen Neukennzeichnung eines Tieres ohne Ohrmarken, wird die Biobank die genetische Selektion revolutionieren. Dank der genetischen Analyse könnten wir zum Beispiel, ab der Geburt, das Potenzial der Hochleistungsfärsen abschätzen und auf der Grundlage der angegebenen Indikationen, in die Zuchtphase investieren oder nicht: bedeutender Zeit- und Geldgewinn, wenn wir wissen, was sie kostet! Zumals die Preise dieser Analysen immer erschwinglicher werden.

Genauso könnten die zukünftigen Zuchtstiere ab der Geburt ausgewählt werden, aufgrund ihres genetischen Profils, das die notwendigen Parameter für deren Wahl zur Fortpflanzung bereitstellt. Auch hier werden Zeit und Geld gespart, angesichts der Kreuzungen und einige hundert von Kälbern, die notwendig waren, um den Wert und den Index der Stiere zu bestimmen.

Das Gleiche gilt für die Bewertung genetischer Mängel, insbesondere bei der BBB-Rasse oder der Resistenzfaktoren gegen bestimmte Krankheit, wie die Paratuberkulose...

Natürlich möchte die ARSIA, neben ihren Zuständigkeiten in Sachen Tiergesundheit, nicht in die genetische Verbesserung der Bestände und die genomische Selektion eingreifen, die speziell in der Verantwortung der Wallonischen Züchtervereinigung (Awé) liegen.

Es scheint uns jedoch wichtig, diesen Schwerpunkt der Zucht zu unterstützen, indem wir unseren Partnern der Awé, sowie den wissenschaftlichen Forschungsdiensten der Universitäten, die Nutzung der Proben ermöglichen, die beim gesamten wallonischen Bestand zu geringeren Kosten und einer guten Qualitätsgarantie entnommen wurden.

All dies betrifft die Rinder... aber eine Biobank für die "kleinen Wiederkäuer" wäre natürlich auch denkbar, da die Probenentnahme ebenfalls auf die Weise erfolgen könnte, wie dies bei den Rindern der Fall ist. Das System der Probenentnahme ist in der Tat perfekt auf die Ohrmarken der kleinen Tierarten angepasst, diese sind aber noch nicht offiziell zugelassen. Sie könnten jedoch zugelassen werden, wenn der Schafs- und Ziegensektor ein wirkliches Interesse an dieser Art der Zertifizierung zeigt».

«Schön gerade halten»!

Wir weisen auf die Bedeutung einer guten Probenentnahme hin.

Zur korrekten DNA-Entnahme enthält das kleine Probenröhrchen, das in der Ohrmarke enthalten ist, ab jetzt eine spezifische **Flüssigkeit**.

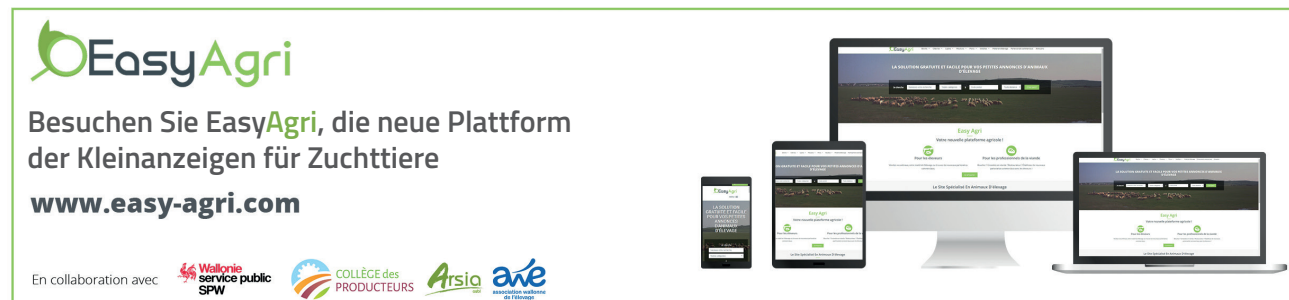
- **Halten Sie das Röhrchen immer SENKRECHT.** Der Verlust von Flüssigkeit, wenn auch minimal, ist für die Qualität der Probenentnahme, in Sachen DNA-Menge, ungünstig.
- **Fügen Sie den Trokar wieder in das Röhrchen ein, nicht umgekehrt.**
- **Mit der Zange gut verschließen,** um eine perfekte Abdichtung zu gewährleisten.



Easy-Agri, die Internet-Seite der Kleinanzeigen für Zuchttiere im Berufsbereich

New

Mit der Unterstützung des Wallonischen Ministers für das Wohlergehen der Tiere, Herrn Carlo Di Antonio, starten die operativen Dienste des Produzentenkollegiums, in Zusammenarbeit mit der Awé und der ARSIA, die neue Plattform für Kleinanzeigen von Zuchttieren für Hauptberufler, easy-agri.com.



Auf www.easy-agri.com können die Züchter von nun an, mit wenigen Klicks, ein umfassendes Spektrum an Tieranzeigen (Rinder, Schafe, Ziegen, Geflügel, ...) posten oder einsehen. Das alles ist kostenlos, sicher und die Internetseite ist nur ihnen gewidmet !

Da die Züchter mit einem hohen Maß an Konkurrenz und begrenzten Gewinnspannen konfrontiert sind, trägt diese Plattform ebenfalls dazu bei, die Kosten in Verbindung mit dem Verkauf und dem Ankauf der Tiere zu optimieren,

indem sie die Möglichkeit anbietet, die Anzahl Zwischenhändler zu reduzieren.

Auf EasyAgri können die Tierhalter ebenfalls Anzeigen für Zuchtmaterial posten oder einsehen. Um den Handel zu fördern, ist Fachleuten aus anderen Branchen (Metzger, Restaurantbesitzer, Großhändler,...) ein Bereich gewidmet. Die Internetseite wurde gegründet, um die Vernetzung der potenziellen Ankäufer und Anbieter zu fördern, hinsichtlich erfolgreicher Handelsgeschäfte in Sachen Verkauf von Nutztieren.

Die Partnerschaft mit der ARSIA und der Awé kann den Anzeigen einen Mehrwert bringen, da sie den Ankäufern « vertrauenswürdige » Garantien liefert (Identifizierung, Rückverfolgbarkeit der Tiere, Gesundheitsstatus,...). Die ARSIA unterstützt die EasyAgri-Website über eine "Zertifizierung" der Registrierung des Bestands in Sanitel, über die, die Socopro, unter Einhaltung der Vorschriften über den Schutz personenbezogener Daten, verfügen darf.

Darüber hinaus besitzen die Internetnutzer, je nachdem, ob sie "Arsia" registriert sind oder

nicht, einige zusätzliche Rechte für die Mitteilung ihres Verkaufsangebots (wie zum Beispiel das Hinzufügen einiger Fotos).

Aufruf an die Fachleute der Viehzucht

Bis Ende des Jahres befindet sich die Website in der Startphase. Die regelmäßigen Kontakte mit den Produzenten ermöglicht die Gewährleistung aller notwendigen technischen Anpassungen, um die Referenzplattform für den Sektor zu werden. Sie sind Landwirt? **Ihre Meinung interessiert die Entwerfer der Seite www.easy-agri.com !** Nehmen Sie sich bitte einige Minuten Zeit, um die Funktionsweise der Internetseite zu testen und teilen Sie Ihre Bemerkungen mit, so dass sie Ihren Erwartungen noch besser entspricht und zu Ihrem neuen professionellen Wirtschaftsinstrument wird.

☎ 081 24 04 31

✉ <https://easy-agri.com/contact>

Prävalenzstudie von *Mycoplasma wenyonii* in der Wallonie

Seit einigen Jahren ist die Anzahl Fälle von Rindern, die klinische Anzeichen, wie Temperatur, Ödeme des Sprunggelenks und/oder des Euters, starker Rückgang der Milchproduktion und Anämie aufweisen, verbunden mit einer Infektion aufgrund von *Mycoplasma wenyonii*, deutlich angestiegen.

Weit verbreitet in der Welt und in Europa, insbesondere auf den Britischen Inseln und in der Schweiz, wurde diese Bakterie zum ersten Mal in Frankreich und Belgien im November 2014 und Januar 2015 identifiziert. Zuletzt wurde ein verdächtiger Fall in der Provinz Namür bei der ARSIA bestätigt. Es handelte sich um eine erwachsene BBB-Kuh, deren offensichtliche Anämie durch den Tierarzt während des Kaiserschnitts festgestellt wurde. Letzterer hat die Nachsuche der Bakterie beantragt, die Untersuchung erbrachte ein positives Ergebnis.

Fliegen und Zecken, schon wieder...

Mycoplasma wenyonii ist eine Bakterie, deren exakte Übertragungsart kaum bekannt ist. Es konnte jedoch bewiesen werden, dass Fliegen, Mücken und Zecken potenzielle mechanische Vektoren sind. Schätzungsweise sind Nadeln, chirurgische Eingriffe, offene Wunden,... ebenfalls mögliche Übertragungswege. Das ständige Tragen der Bakterie, ohne Symptome, scheint die Regel zu sein; bei einer Abnahme der Immunität, bricht die Krankheit aus und die oben beschriebenen Symptome treten auf.

Die Inzidenz ist im Spätsommer und Herbst höher. Die befallenen Tiere können während 7 bis 10 Tagen krank sein. Chronische

Fälle bestehen und würden sich durch eine ausgeprägte Anämie zeigen.

Zur Vorsorge der Krankheit stehen nur begrenzte Mittel zur Verfügung, und zwar die Beherrschung der Populationen an stechenden Insekten, innerhalb und außerhalb der Gebäude und die Benu-tzung von Einwegnadeln.

Ziel des GPS Projekts « *M. wenyonii* », unterstützt vom Gesundheitsfonds

Wir wissen nichts über das Ausmaß der Infektion mit *M. wenyonii* in der wallonischen Region und möchten daher die Zirkulation in den Beständen und auf individueller Ebene auswerten. Hierzu sind Probenentnahmen in etwa hundert Beständen vorgesehen, die anlässlich der IBR Bilanzen/ Aufrechterhaltungen ausgewählt wurden. In jedem Bestand, der sein Einverständnis gegeben hat, werden 20 Tieren, die von der Weide kommen - da diese eventuell stärker ausgesetzt sind - Proben entnommen.

Mycoplasma wenyonii: Situation in Belgien

In Belgien wurden die ersten Fälle vor Kurzem diagnostiziert, sowohl im Norden, als auch im Süden des Landes. Seit 2015 wurden bei der ARSIA nur 2 Fälle gemeldet. Eine Studie in Frankreich konnte *M. wenyonii* jedoch bei 40% der normannischen Kühe identifizieren, die Temperatur auf der Weide aufgewiesen haben, wobei keine Symptome auf eine lokale Erkrankung, wie eine Pneumonie zum Beispiel, vermuten ließen (C. Pelletier, 2017).

Die geringe Kenntnis dieses pathogenen Keims, die häufig diskrete Entwicklung der Krankheit, verbunden mit der Tatsache, dass die Tiere auf der Weide - und daher weniger « beobachtbar » - die am stärksten gefährdeten sind, führen dazu, dass die Krankheit bei uns sicherlich zu wenig diagnostiziert wird.

Das GPS Projekt und die Studie müssten erste Antworten liefern

... Rendez-vous in einigen Monaten, mit den Ergebnissen !

Kontakt

Dr Julien EVRARD

☎ 083 23 05 15

✉ gps@arsia.be



Die Paratuberkulose

Hinterhältige und hartnäckige Krankheit... Lassen Sie sich nicht ausnehmen !

Die Arsia hilft Ihnen, indem sie Ihnen einen Bekämpfungsplan zur Gesundung anbietet

€

- 150€/infizierte Kühe
- 30% infizierte Bestände
- 15% infizierte Tiere in den Beständen

Bilanz Elisa
Gut um den Status eines Bestands zu kennen
Schlecht um den Status eines Rindes zu kennen

Bilanz PCR
Bester individueller Test
Teuer

Persönliche Unterstützung und Ratschläge von einem Tierarzt der Arsia

☎ 083 23 05 15 Option 4
✉ paratub@arsia.be